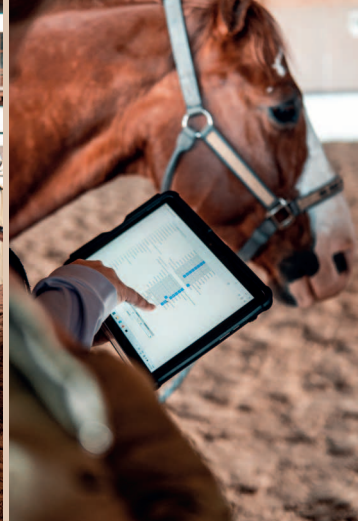




Der DQHA-Zuchtrichterkurs startete Mitte Mai direkt mit anschaulichen Praxiseinheiten.



Das Tablet – Dreh- und Angelpunkt der Linearen Beschreibung – wurde schon am ersten Nachmittag rege genutzt.



Schauen, fühlen, abgleichen, diskutieren – so lernen die zukünftigen Zuchtrichter von den erfahrenen Referentinnen.

GUT AUFGESTELLT FÜR DIE NÄCHSTE ZUCHTSAISON DQHA-Zuchtrichterausbildung in vollem Gange

Auch in diesem Jahr startete im Mai eine DQHA-Zuchtrichterausbildung, um den steigenden Bedarf an kompetenten Zuchtrichtern für die Zukunft decken zu können.

Das erste von insgesamt vier Modulen der Ausbildung fand am 18./19. Mai auf Gestüt Taubenhof in Welzheim unter der Leitung der erfahrenen DQHA-Zuchtrichterinnen Nina Obermüller und Kirsten Bär-Blackert mit fünf Teilnehmern statt. Eine weitere Zuchtrichterausbildung, zu der bereits mehrere Anmeldungen vorliegen, ist für den Herbst 2024 geplant.

Unter den aktuellen Teilnehmern ist auch DQHA-Zuchtleiterin Ronja Hagedorn, die zwar aufgrund ihrer Ausbildung und Expertise bereits die Zulassung als Zuchtrichterin besitzt, aber die DQHA-Ausbildung auf freiwilliger Basis durchläuft, um den identischen Ausbildungsstandard wie ihre DQHA-Zuchtrichter vorweisen zu können. Ronja Hagedorn übernahm weiterhin als Referentin die Inhalte der gesetzlichen Voraussetzungen in Sachen Tierzucht.

Theorie und Praxis von Anfang an

An beiden Tagen ging es zunächst vormittags um theoretische Inhalte, nachmittags wurde die Lineare Beschreibung in der Praxis, sprich am Pferd, geübt.

Am ersten Vormittag standen diverse Themen wie die ethischen Grundsätze des Richtens, Tierschutz und Pferdeverhalten sowie rechtliche Grundlagen und Zuchtmethoden, aber auch Wissenswertes zum Zuchtprogramm der DQHA,

ihre Grundsätze und ihre Zuchtbücher auf dem Programm.

Am Sonntag folgten die Einführung in die Lineare Beschreibung und eine genaue Erläuterung der dazugehörigen App. Ausführlich wurden auch das Grundprinzip und der Nutzen dieser modernen Methode für die Pferdezucht erläutert, unter anderem im Vergleich zum lange Jahre verwendeten Bonitursystem.

Bereits in der ersten Einheit am Samstagnachmittag wurden die Teilnehmer mit der Linearen Beschreibung in der Praxis vertraut gemacht. „Tatsächlich hat jeder unserer Teilnehmer das Tablet in die Hand gedrückt bekommen,“ so Nina Obermüller.

Die Pferde wurden im Vorfeld von Kirsten Bär-Blackert als Referenz beschrieben und zudem von beiden Seiten mit Kreide bemalt, um den Blick der Teilnehmer zu schulen. Sie wurden dann von den Teilnehmern entsprechend begutachtet. Danach ging es an das Besprechen und Abgleichen der Ergebnisse – eine spannende und lehrreiche Sache.

„Toll war, dass die Teilnehmer von Anfang an aktiv dabei waren und sich trauten, ihre Einschätzungen zu artikulieren“, so Obermüller.

Auch am zweiten Tag ging es nachmittags zur Schulung in Sachen Lineare Beschreibung wieder ans Pferd.

„Da haben wir uns dann eher zurückgehalten und die Teilnehmer weitestgehend alleine beschreiben lassen,“

erläutert die erfahrene Zuchtrichterin das Vorgehen. Im Nachgang wurden die Teilnehmer-Beschreibungen mit der Beschreibung der DQHA-Zuchtrichter verglichen und die einzelnen Merkmale ausführlich erläutert.

Die Stimmung im Kurs sei extrem gut gewesen, bekräftigen beide Dozentinnen und sie freuen sich schon auf die nächsten Kurswochenenden, die im Juni und Juli wieder auf dem Gestüt Taubenhof stattfinden werden.

Wie geht es weiter?

Nach den Kursen werden die Teilnehmer bei mindestens acht Zuchtschauen der DQHA, des PHCG oder ApHCG hospitieren (Modul 2), dabei müssen drei der acht Termine DQHA-Zuchtschauen sein.

Modul 3 wird ein zweitägiges Seminar zur Vorbereitung auf die Prüfung sein, an dessen Ende sich die Prüfung anschließt. Inhaltlich sollen hier alle bisherigen Ausbildungsinhalte einer vertiefenden Betrachtung zugeführt werden.

Um zur Prüfung, dem Modul 4 zugelassen zu werden, müssen alle vorausgegangen Ausbildungsmodule erfolgreich abgeschlossen werden. Die Prüfung gliedert sich in drei Prüfungsabschnitte:

- Eine schriftliche Prüfung in Theorie,
- eine mündliche Prüfung in Theorie und
- eine praktische Prüfung.

Text: Friederike Fritz (Quelle DQHA), Fotos: Nina Obermüller

Viel Praxis erwartete die Zuchtrichter-anwärter an den Nachmittagen, nachdem sie sich vormittags den theoretischen Ausbildungsinhalten gewidmet hatten.



DQHA-ZUCHTRICHTERAUSBILDUNG

Zuchtrichter-anwärter gehen in die zweite Runde

Die DQHA-Zuchtrichterausbildung ist ein wichtiger Bestandteil der DQHA als anerkannter Zuchtverband für American Quarter Horses. Kompetente Zuchtrichter beschreiben nicht nur die vorgestellten Pferde, sondern sorgen damit auch dafür, dass eine längerfristige Zuchtwertschätzung und damit Verbesserung der Zucht überhaupt möglich ist. Zum zweiten Modul der umfangreichen Ausbildung trafen sich als Referentinnen die amtierende DQHA Zuchtleiterin Ronja Hagedorn und DQHA Zuchtrichterin Nina Obermüller sowie die teilnehmenden „Azubis“ am 22./23. Juni wieder auf Gestüt Taubenhof zum Ausbildungswochenende.

Am Samstag ab 9.00 Uhr ging es los. Zunächst übernahm DQHA Zuchtleiterin Ronja Hagedorn und vermittelte den Teilnehmern die allgemeinen Grundlagen der Vererbungslehre und – in Hinblick auch auf die Besonderheiten beim American Quarter Horse – die Themen Farbgenetik und Gendefekte.

Im Anschluss referierte DQHA Zuchtrichterin Nina Obermüller zum Thema Kommunikation. Dabei ging es nicht nur um Kommunikation im Allgemeinen, sondern auch um (Konflikt-)Gespräche und Kommentierung. Auch die non-verbale Kommunikation und spezielle Fragestellungen wurden ausführlich behandelt: Wie kommt der Zuchtrichter bei den Teilnehmern an? Wie gibt er sich? Wie können Kommunikationsengpässe sinnvoll bewältigt werden?

Nina zog dafür auch das bekannte Kommunikationsmodell von Friedemann Schulz von Thun (Vier-Ohren-Modell) heran, was den Teilnehmern verdeutlichte, wie schnell es zu Missverständnissen in der Kommunikation kommen und wie man diese vermeiden kann. „Aus meiner Erfahrung als Zuchtrichterin weiß ich, dass ich für die Teilnehmer greifbar sein muss“, erläuterte sie.

Sie plädierte dafür, dass die Zuchtrichter zwar nicht während der Beschreibung, jedoch hinterher bzw. nach der eigentlichen Zuchtschau den Teilnehmern und anderen Interessierten zum erklärenden Gespräch zur Verfügung stehen sollten.

Vertiefende Praxis in Linearer Beschreibung

Nachmittags ging es dann wieder zur Praxiseinheit in die Reithalle, wo erneut Lineare Beschreibung und Anatomie den Schwerpunkt bildeten. Fragen, die sich nach dem ersten Ausbildungswochenende bei den Teilnehmern ergeben hatten, wurden ausführlich erläutert und geklärt. Hierzu „durften“ die Teilnehmer einmal mehr Pferde anmalen, die Referenten korrigierten und erläuterten und auch das Tablet sowie die Beschreibungsbögen kamen wieder zum Einsatz.

Nach einem interessanten langen Ausbildungstag wurde beim gemeinsamen Abendessen nicht nur gefachsimpelt, sondern das Team aus Referenten und Teilnehmern kam sich auch auf persönlicher Ebene näher, was für eine gute zukünftige Zusammenarbeit unerlässlich ist – schließlich wird man auch in Zukunft viel Zeit miteinander im Vorführung bringen.

Pferdezucht – kein leichtes Thema

Am Sonntagmorgen ging es dann weiter mit einem zugegeben trockenen, aber dennoch wichtigen Thema: der gesetzliche Rahmen der Pferdezucht. Dazu gehören auch das Tierzuchtgesetz, das Tierseuchengesetz und die Viehverkehrsordnung, allesamt wichtige Themen, die gesetzlich nicht nur auf Bundes-, sondern auf EU-Ebene geregelt sind. Sie sind vielen Züchtern und



Das korrekte Vermessen des Röhrlbeinumfangs gehört zu den Aufgaben der zukünftigen Zuchtrichter.



Am zweiten Tag „durfte“ jeder Teilnehmer ein Pferd alleine bewerten – keine leichte Aufgabe, aber die Ergebnisse passten!

Pferdebesitzern oftmals nicht vollständig bekannt und sorgen damit manchmal für Diskussionen. „Häufig wird vieles immer wieder angezweifelt und es wird uns bzw. der DQHA unterstellt, unnötig Probleme zu machen, wo eigentlich gar keine sind“, so Nina Obermüller. „Fakt ist: Die DQHA muss nach den Vorgaben und Gesetzen handelt und tut dies auch. Und das müssen wir Zuchtrichter den Teilnehmern, aber auch allen anderen Pferdebesitzern klar und deutlich, aber auch plausibel rüberbringen.“

Ein umfangreiches und essenzielles Thema dabei ist auch der DQHA Equidenpass mit Zuchtbescheinigung. Vom rechtlichen Rahmen über die Beantragung und deren zeitlichen Rahmen bis zum Ausfüllen, aber auch Lesen der Pässe informierten die Referentinnen die Zuchtrichter anwärter ausführlich. „Es geht schließlich darum, die Pferde auf der Zuchtschau anhand ihres Equidenpasses identifizieren zu können und evtl. sogar Korrekturen zu veranlassen. Deshalb müssen unsere Zuchtrichter anwärter auch die Namen der Abzeichen genau bezeichnen können, aber auch wissen wie etwa Wirbel und Narben im Pass vermerkt werden, wenn beispielsweise keine Abzeichen vorliegen,“ erklärte Nina Obermüller.

Am Nachmittag folgte dann das Highlight und gleichzeitig eine Mammutaufgabe für jeden einzelnen Teilnehmer: Jeder hatte die Aufgabe, alleine ein Pferd zu beschreiben – eine völlig andere Situation als in einer Gruppe von Gleichgesinnten.

Das vorgestellte Pferd war bereits im Rahmen einer Zuchtschau beschrieben worden und wurde separat auch noch einmal von Nina Obermüller beschrieben. Verglichen wurde dann abschließend in der Runde mit den vorliegenden (alten) Ergebnissen - eine spannende Sache! „Schön war zu sehen, wer schon entscheidungsfreudig loslegte, aber auch, wo noch Probleme liegen“, resümierte Nina Obermüller. „Und natürlich sind sich alle einig, dass noch viel Erfahrung gesammelt werden muss, um dann später auch mit dem Zeitdruck auf der Zuchtschau klarzukommen.“ Denn dort, so die erfahrene Zuchtrichter, habe man keine zwei Stunden Zeit pro Pferd.

Ein erster mutiger Versuch eines Teilnehmers, die Beschreibung im Anschluss zu kommentieren, rundete das lehrreiche Ausbildungswochenende ab.

„Wir sind sehr positiv gestimmt, dass unsere Zuchtrichter anwärter sich weiter super entwickeln und wir am Ende der Ausbildung tolle neue Zuchtrichter im Team begrüßen werden“, so das Fazit der Referentinnen. Text: Friederike Fritz, Fotos: Nina Obermüller



03. – 12. Oktober 2024

Futurity/Maturity in Aachen



Die ganze Vielfalt des American Quarter Horse: die Q24 DQHA International Championship erwartet Sie!

Vom 03. bis 12. Oktober 2024 findet auch in diesem Jahr die DQHA International Championship wieder auf dem berühmten Gelände des ARLV in der Aachener Soers statt.

Züchter, Reiter und Liebhaber des American Quarter Horse zieht es nach Aachen, um sich in den prestigeträchtigen Showarenen zu messen und satte Preisgelder aus dem DQHA Futurity-Topf zu ergattern.

Von den Weanling Klassen bis hin zu den SSA Graduate Klassen, von Halter bis Trail – ein vielfältiges Angebot wartet auf Teilnehmer und begeisterte Zuschauer. Und natürlich wird auch wieder der Champion of Champions gesucht.

Die Q24 Futurity: Saisonhöhepunkt für alle Züchter und Fans des American Quarter Horse.

**BE
A PART
OF IT**



Kontakt:

Sandra Görtz | info@dqha.de

Mehr unter: dqha.de/aktuelles/veranstaltungen



Vier Augen sehen mehr als zwei.
Deshalb wurde – wie auf der Zucht-
schau auch – zu zweit gerichtet.

DQHA-ZUCHTRICHTERAUSBILDUNG

Vier Augen sehen mehr als zwei – Zuchtrichteranwärter im Härtetest

Bereits zwei Wochenenden verbrachten die DQHA-Zuchtrichteranwärter auf Gestüt Taubenhof, wo sie unter den fachkundigen und strengen Augen ihrer Ausbilderinnen auf ihre wichtige Aufgabe vorbereitet wurden. Nach weiteren Hospitationen und einer abschließenden Prüfung werden sie AQHs im Rahmen von DQHA-Zuchtschauen und Hofterminen linear beschreiben können und dafür sorgen, dass langfristige Zuchtwertschätzung und stete Optimierung der Zucht möglich sind. Vom 20. bis 21. Juli trafen sie sich zum dritten Modul ihrer Ausbildung erneut auf Gestüt Taubenhof.

Gleich am Morgen des Samstags starteten die Zuchtrichteranwärter mit der Praxis, sprich mit der Beschreibung mehrerer Pferde. „Machen, machen, machen, das schult einfach den Blick“, so DQHA-Zuchtrichterin Nina Obermüller, die die Zuchtrichterausbildung zusammen mit DQHA-Zuchtleiterin Ronja Hagedorn an diesem Wochenende als Referentin durchführte. Jeder Teilnehmer musste dabei allein für sich ein Pferd beschreiben, inklusive Pflasterprobe, Maße nehmen, Vorstellung auf der Dreiecksbahn, Beschreibung im Stand und in der Bewegung. „Der Ablauf war

identisch mit dem einer Zuchtschau“, beschreibt Nina das Vorgehen. „Uns war wichtig, dass für die Teilnehmer die Nutzung des Tablets immer selbstverständlicher wird und sie genau wissen, wie was wo einzutragen ist.“ Daher achteten die Ausbilderinnen darauf, dass jeder Anwärter mit dem Tablet arbeitete.

Am Ende des Prozederes versuchten sich alle Teilnehmer in einer Kommentierung, die ein wichtiger Teil der zukünftigen Arbeit als DQHA-Zuchtrichter ist. Der DQHA-Zuchtleitung und den Richtern ist es ein Anliegen, dass Züchter und Eigentümer der

Erneut stand die Blickschulung am lebenden Objekt auf dem Programm der DQHA-Zuchtrichterschulung.

Dieses Mal wurde eine komplette Lineare Beschreibung trainiert. Dazu gehört auch das Vermessen.



vorgestellten Pferde die Lineare Beschreibung ihres Pferdes nachvollziehen können. Feedback zur Kommentierung gab es dementsprechend nicht nur von den Lehrgangsteilerinnen, sondern auch vom Vorsteller des jeweiligen Pferdes.

Dreh- und Angelpunkt Zuchtwertschätzung

Nachmittags ging es dann weiter mit der Theorie: Diesmal standen die Zuchtwertschätzung und ihre Bedeutung für die Rasse auf dem Programm. Wie hängen Lineare Beschreibung und Zuchtwertschätzung zusammen? Das war die Frage, die alle an diesem Nachmittag beschäftigte. „Über die Sammlung der Daten aus der Linearen Beschreibung können dann über die Zuchtlinien, Elterntiere, Geschwister und weitläufigeren Verwandten irgendwann bei entsprechender Datenlage Rückschlüsse über den Zuchtwert einzelner Pferde ziehen,“ erklärt Nina Obermüller.

Danach wurde erneut ein Pferd beschrieben, diesmal unter Berücksichtigung des Zeitmanagements, denn Zeitdruck besteht bei einer richtigen Zuchtschau durchaus. Natürlich wurden dann die Ergebnisse jedes Merkmals abgeglichen – auch mit der Beschreibung der Lehrgangsteilerin. „Wichtig war uns auch, formell einheitliche Beschreibungen zu erwirken, die dann stets und Schauübergreifend vergleichbar sind,“ so die erfahrene Zuchtrichterin.

Vier Augen sehen mehr als zwei

Am Sonntag wurden erneut Pferde beschrieben, diesmal in Zweierteams wie auch auf der Zuchtschau. „Es macht durchaus Sinn, wenn zwei Zuchtrichter zusammen richten, denn vier Augen sehen mehr als zwei und das kann sich durchaus positiv auf die Beschreibung des Pferdes auswirken,“ erklärt Nina Obermüller aus ihrer Erfahrung. Danach kommentierten die Teams ihre Ergebnisse, wobei auch hier ein enormer Fortschritt bzw. Lerneffekt zu beobachten war.

„Eines der Pferde war durchaus etwas tricky,“ gibt Nina zu. „Mir ist wichtig, dass man immer wieder die anatomischen und biomechanischen Zusammenhänge anschaut und erkennt: Wie macht das Pferd das? Wie kompensiert es bestimmte Mängel? Und das geht nur durch Anschauen, Anschauen und nochmal Anschauen – bzw. Hinschauen. Was sehe ich in der Bewegung, ist das, was ich sehe, schlüssig mit dem zuvor angeschauten Rahmen

Üben, üben, üben – so das Motto der praxisorientierten Ausbildung.

und Gebäude?“ Dies schlüssig zu kommentieren und den Leitsatz „Form to Function“ bildlich erläutern zu können sollte die Stärke der Zuchtrichter sein.

Das letzte Pferd bzw. dessen Beschreibungen zeigten dann zur Freude der Ausbilder kaum noch Abweichungen.

Als Fazit betont Nina Obermüller, dass sie mit dem Wochenende und der Entwicklung der Zuchtrichteranwärter sehr zufrieden ist. „Nun heißt es, während der Hospitationen so viele Pferde wie möglich anzuschauen, um das in Theorie und Praxis Gelernte weiter zu vertiefen und zu verinnerlichen,“ sagt sie und ist zuversichtlich, dass die Anwärter, die bis dahin alle Voraussetzungen erfüllen, Anfang Dezember in die Prüfung gehen können.

„Ein ganz herzlicher Dank geht an dieser Stelle auch an die Quarter Horse-Besitzer des Taubenhofs, die uns durch die zur Verfügungstellung ihrer Pferde tatkräftig unterstützt haben!“, so Nina Obermüller abschließend.